

Von den Leitmotiven zum zentralen Konflikt

Wie kommst du von wiederkehrenden Bildern zur Deutung?

Die Reihenfolge steht fest

Erst die Leitmotive sammeln und belegen, dann daraus den zentralen Konflikt ableiten, danach alles Weitere auf diesen Konflikt beziehen. Nie umgekehrt. Wer den Konflikt nicht findet, sammelt nur Einzelbeobachtungen.

Motiv oder Einzelheit?

Ein Leitmotiv **kehrt wieder und trägt Bedeutung**. Kommt etwas nur einmal vor, ist es eine Einzelheit, auch wenn sie eindrucksvoll ist. Die Stolperstellen sind die bedeutsam wirkenden Einzelheiten: der Dienstag im November, die genaue Zahl der Aussteigenden. Wichtig ist nicht dasselbe wie wiederkehrend. Zähl die Fundstellen, bevor du deute.

Jedes Motiv arbeitet auf drei Ebenen

Ebene	Die Frage	Beispiel
Struktur	Wo im Text steht es, was hält es zusammen?	Die Ansage eröffnet den Text (Z. 4) und kehrt am Wendepunkt wieder (Z. 25). Der Kreis schließt sich.
Charakterisierung	Was verrät es über die Figur?	Das Mikrofon in achtundzwanzig Jahren viermal benutzt (Z. 10): Er spricht nur, wenn eine Störung ihn zwingt.
Deutung	Wofür steht es im Ganzen?	Der Zettel steht für alles, was er sagen wollte und nie gesagt hat.

Frag dich bei jedem Satz zuerst, wovon er überhaupt redet: von der Stellung im Text, von der Figur oder von der Bedeutung im Ganzen. Dann liegt die Ebene auf der Hand.

Den Konflikt als Widerspruch bauen

Ein zentraler Konflikt hat immer zwei Hälften: Jemand **will** etwas, und etwas **steht dagegen**. Setze beide Hälften probeweise zusammen und prüfe, ob der Satz am Text hält.

Prüfliste: Steht in meinem Satz, was die Figur will? Steht darin, was dem entgegensteht? Ist der Widerspruch ein innerer, also einer in ihr selbst? Könnte mein Satz auch auf eine andere Geschichte passen? Dann ist er zu allgemein. Habe ich eine Textstelle im Kopf, mit der ich ihn belegen könnte?

Ursache und Symptom trennen

Der äußere Konflikt ist meist das Symptom, der innere die Ursache. Der Hass des Fahrers auf die Bandstimme ist die nach außen gewendete Angst, selbst nichts sagen zu können. Die Prüffrage lautet: Warum trifft die Figur ausgerechnet **das** so hart? Eine Antwort, die den äußeren Anlass zur Ursache macht, lässt genau diese Frage offen.

Was der Text offen lässt, bleibt offen

Achtundzwanzig Jahre auf derselben Linie zeigen einen Mann, der geblieben ist. Ob das Beharrlichkeit ist oder Erstarrung, entscheidet der Text nicht für dich. Auch der Schluss bleibt in der Schwebe: „Den Zettel warf er nicht weg“ (Z. 29) ist Eingeständnis des Scheiterns und Weigerung zugleich, es endgültig zu machen. Diese Offenheit gehört in die Analyse hinein, statt mit einer Entscheidung überschrieben zu werden. Offen ist nicht dasselbe wie beliebig: Auch die Offenheit wird belegt.

Der Analyseabsatz

These, Beleg mit Zeilenangabe, Deutung, Rückbezug zum zentralen Konflikt. Durchgehend Präsens, sachlicher Stil, kein Nacherzählen.